

Kaunitzgasse 11-13.

Gemeindebau ohne Namen.

Errichtet 1952-1953. Architekt Kurt Klaudy. 37 Wohneinheiten.

Am 7. März 1952 beschloss der Gemeinderat, auf den gemeindeeigenen Liegenschaften in der Kaunitzgasse /Ecke Dürergasse das städtische Althaus abzutragen und durch einen Neubau ersetzen zu lassen. Das neue Kleinwohnungshaus wurde mit zwei Stiegenhäusern und insgesamt 38 Wohnungen, einem Atelier, einem Geschäftslokal und einer Transformatorenstation ausgestattet.



Bildquelle: Wiener Wohnen 2016

Kaunitzgasse 15-31. Aquarell Anton Bienert 1904. Bildquelle: BM Maria-hilf, Wien Museum

Diese 6 Häuser wurden 1954 durch zwei Gemeindebauten ersetzt (Nr. 15-17), was den gewaltigen Sprung in der Nummerierung heute zwischen Nr.17 und Nr.33 (Altbau 1899) erklärt.

Das unter der Ausführung von Egon Pribek errichtete städtische Wohnhaus grenzt an zwei Straßen (Kaunitzgasse, Dürergasse) und verfügt über zwei Stiegenhäuser mit je sechs Geschossen sowie einem Kellergeschoß. Der terrainmäßig bedingte Niveauunterschied der leicht abschüssigen Kaunitzgasse wird im Bereich des Kellers ausgeglichen und als ebenerdiger Vorbau bis zur Straße vorgezogen.



An der nach Norden orientierten Fassade gibt es drei, an der der Kaunitzgasse zugewandten Hauptfassade neun Fensterachsen. Entlang der Dürergasse ist das Satteldach mit Gauben versehen, das Hauptgesims ist vorkragend und schließt die Fassade nach oben hin ab. Die typische Lochfassade besitzt einen glatten, einfarbigen Putzanstrich, die großteils hochrechteckigen, zweiflügeligen Fenster sind einfach in die Fassade eingeschnitten. Das Wohnhaus ist über zwei Portale mit kleinen Vordächern begehbar; sie führen in die beiden an der Kaunitzgasse liegenden, natürlich belichteten Stiegenhäuser.

Kaunitzgasse 13. Bildquelle: Wiener Bilderwoche vom 16. Oktober 1954: „Wo sich das 'Ratzenstadl' befand, der Wohn-Schandfleck von Mariahilf, erhebt sich jetzt ein moderner Bau.“ (Damals noch ohne Liftschächte)

Der Niveauunterschied im Innenhof wird durch eine Treppenkonstruktion überwunden. Die rückwärtige Front weist ein Nebenportal sowie zwei weitere Eingänge auf, die zu den dort gelegenen Lokalitäten führen.